

---

## Editorial

---

### Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

in den letzten Wochen hat es am Evangelischen Schulzentrum wieder viele Prüfungen in der Mittelschule und im Gymnasium gegeben, die zu den Realschulabschlüssen und zum Abitur geführt haben. Ich gratuliere allen erfolgreichen Prüflingen und wünsche ihnen natürlich alles Gute für ihre Zukunft. Aber wie wird die aussehen? Wie geht es weiter nach dem Besuch der Schule? Wie es möglich ist, eine Entscheidung für eine bestimmte berufliche Laufbahn oder ein Studium zu treffen und wo man Orientierung erhalten kann, dazu ist in dieser EvaS einiges zu lesen. Außerdem erfahren Sie/erfahren Ihr etwas über soziales und politisches Engagement bei Eva Schulze und in der Welt. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben sich auch in den letzten

Wochen und Monaten an Wettbewerben beteiligt und z.T. sehr gut abgeschnitten. Auch an dieser Stelle herzliche Gratulation! Wenn Sie/Ihr diese EvaS in Händen halten/haltet, dann sind die Ferien erreicht. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und Familien und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Eva Schulze schöne und erholsame Sommerferien und freue mich schon jetzt auf alles, was im Schuljahr 2013/2014 auf uns wartet.

Ihre und Eure Sabine Ulrich



---

## Andacht

---

### Andacht vom 17. Juni 2013

Im Religionsunterricht der 5. Klasse haben wir verschiedene Gebete gehört. Manche fanden wir nicht so gelungen, jedoch ohne gleich sagen zu können, warum sie sich falsch anfühlen. Zum Beispiel, wenn für ein Fahrrad mit 21 Gängen gebetet wurde.

Martin Luther antwortet in einem der ältesten Religionslehrbücher, dem Kleinen Katechismus, auf die Frage „Was heißt beten?“ Folgendes:

„Ein herzliches Gespräch mit Gott dem Herrn haben, da wir alle unsere Not und mannigfaltigen Anliegen dem allmächtigen

Gott auf seinen Befehl und gnädige Zusage vortragen und im wahren Glauben mit herzlicher Demut allerlei geistliche und leibliche Gaben von ihm erbitten, auch loben und danken.“

Die geistlichen Gaben sind alles, was für die Seligkeit unserer Seelen nötig und nützlich ist. Zum Beispiel die Liebe des himmlischen Vaters.

Doch was sind leibliche Gaben? Gehört das Fahrrad mit den 21 Gängen auch dazu?

Martin Luther schreibt, dass leibliche Gaben alle jene sind, welche zur Erhaltung des

irdischen Lebens notwendig sind, also Essen, Trinken, Kleider, Geld, Friede, Familie, Gesundheit, Freunde und noch andere Dinge. Auch im Vater Unser bezieht sich die Bitte um das tägliche Brot auf alle leiblichen Gaben.

Ich wünsche uns, dass wir im Gespräch mit Gott erkennen, was alles zu unserem täglichen Brot gehört.

Jörg Pintz

## Was mache ich nach dem Abi???

*Studieren, aber was?*

Technik, Naturwissenschaft, Jura, Sprachen, Sozialpädagogik, Design, Musik, Architektur? Und, und, und? Alles toll!!! Doch was soll ICH bloß studieren??? Und wo? Mit welchem Abschluss???

Fragen, die jeden Gymnasiasten (und meist auch dessen Eltern?) in der Oberstufe bewegen. Die Berufs- und Studienwahl ist die erste große Entscheidung im Leben, die eine Abiturientin, ein Abiturient allein trifft und auch allein treffen sollte. Das heißt nicht, dass Eltern, Lehrer, Ehemalige und weitere Unterstützer im Studienorientierungsprozess nichts zu sagen oder nichts zu einer guten Lösung beizutragen hätten – im Gegenteil.

Auch wir – der Einstieg e.V., ein Verein, der sich eine zeitgemäße Studien- und Berufsorientierung zum Ziel gesetzt hat, unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Evangelischen Schulzentrum bei ihrer Entscheidungsfindung – und das bereits über viele Jahre. Die meisten Schüler des EvaS lernen uns beim Schülerkongress in Klassenstufe 12 – jedes Jahr im Herbst organisiert von den EvaS-Alumni – kennen, an dem wir uns ebenfalls aktiv beteiligen.

Was soll ICH bloß studieren??? Das gemeinsam mit den Schülern zu erkunden, steht am Anfang eines jeden Orientierungsprozesses. Folgende Fragestellungen stehen dabei für den Einzelnen im Mittelpunkt: Was kann ich? Was will ich? Wie komme ich dorthin? Verschiedene Online-Testverfahren zu Neigungen und Eignungen für bestimmte Studienrichtungen können dabei helfen, sich im Dschungel der Wünsche, Träume und Möglichkeiten zu orientieren. So erlangen die Schülerinnen und Schüler – Schritt für Schritt – einen Eindruck von den Richtungen, die ihnen – unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Talente, Fähigkeiten und Interessen – offenstehen.

Weiterhin gilt es zu hinterfragen, was sich in der Realität wirklich hinter Studienrichtungen wie Biochemie, Psychologie, Medientechnik, Elektronik oder Ethnologie verbirgt. Was steckt also genau hinter einzelnen Studiengängen, welche Überschneidungen gibt es, bin ich dafür geeignet, und führen diese mich am Ende zu meiner gewünschten beruflichen Tätigkeit?

Gängige Meinung der Jugendlichen ist: Im Internet findet jeder die Angaben zum Stu-

dium, die er braucht. Das stimmt natürlich, aber auf welchen Internetseiten finde ich die notwendigen Informationen? Wie gehe ich mit Studiengangsuchmaschinen um? Gegenwärtig werden in Deutschland mehr als 10.000 Studiengänge angeboten, und jeder ist anders ausgerichtet – wie finde ich mich dort hindurch? Für diese Fragen ist beispielsweise der Hochschulkompass ein geeignetes Instrument. Wir üben gemeinsam, wichtige Informationen im Netz zu finden, und lernen diese auch einzuschätzen und zu bewerten.

Habe ich meinen Wunschstudiengang und passende Studienorte ausgewählt, sind immer noch nicht alle Fragen geklärt. Doch wo und wie sind die Infos zu den Einschreibeformalitäten auf den Seiten der Hochschulen zu finden – bei all dem akademischen Fachchinesisch: zulassungsfreie Studiengänge, universitätsintern zulassungsbeschränkte Studiengänge, Numerus Clausus, Eignungsprüfung, Stiftung für Hochschulzulassung?? Und zu allem Überfluss unterscheiden sich die Formalitäten der Einschreibung für einen bestimmten Studiengang auch noch nach den Bestimmungen der einzelnen Hochschulen. Es ist also ratsam, sich frühzeitig darüber zu informieren, zumal immer mehr Hochschulen Motivationsschreiben fordern und Eignungsprüfungen oder Auswahlgespräche durchführen.

Es geht uns aber nicht nur darum, sich ausschließlich im Klassenraum zu orientieren – ausprobieren ist ebenfalls angesagt! Dafür sind u.a. die Tage der offenen Hochschultür oder die Hochschulinformationstage gedacht. Ach, da bleibe ich doch lieber im Bett und schlafe mal so richtig aus – oder besser doch nicht?! In Klassenstufe 11 geben wir Tipps zur sinnvollen Erkundung der sächsischen Hochschulen. Die Vorlesungsprogramme werden gemeinsam gesichtet und Raumpläne studiert, damit diese Tage für jeden Einzelnen auch tiefere Einsichten und neue Erkenntnisse für die Studienwahl mit sich bringen. Und in Klassenstufe 12 eröffnen wir die Möglichkeit, an einer geführten Exkursion an die Uni Leipzig teilzunehmen – in den Oktoberferien zu Semesterbeginn, da man zu diesem Zeitpunkt vom Studienstoff noch eine Menge versteht.

Abschließend unsere Empfehlung an Euch Oberstufenschüler – orientieren, probieren, nachdenken und entscheiden – es gibt dazu für Euch keine wirkliche Alternative! Und am besten ist es, damit frühzeitig zu beginnen, damit Ihr Euch am Ende nicht im falschen Studium wiederfindet. Das Team von Einstieg hilft Euch dabei!

Birgit Pommer  
einstieg@uni-leipzig.de



Foto: Sebastian Bernhard\_pixelio.de



Foto: René Golembewski\_pixelio.de



Die kleine Klinik von Fotadrevo im Abendlicht. Manche Familien haben sich schon die Bastmatten zurechtgelegt, denn viele Angehörige verbringen die Nacht im Freien auf dem Krankenhausbauwerk.



Die meisten Patienten werden im Moment in Lazarettzelten untergebracht. In Zukunft wollen wir feste Stationsgebäude bauen.

### Aktionstag genialsozial 2013

Da ihr uns helft, werden wir ein Krankenhaus in Fotadrevo, Süd-Madagaskar, um ein zusätzliches Gebäude erweitern können!

Der madagassische Partnerverein von ‚Ärzte für Madagaskar‘ betreibt seit Februar 2012 im Süden der Insel ein kleines Krankenhaus. Die in einer ehemaligen Maismühle untergebrachte Klinik hat mittlerweile 30 Betten und 20 festangestellte Mitarbeiter. Viel zu wenig für die etwa eine Million Menschen, die in ihrem Einzugsgebiet leben, und dennoch: Die Klinik ist eine Oase der Hoffnung in einer Region, die von Hunger und extremer Armut, von Dürreperioden, von Korruption, Gewalt und Misswirtschaft geprägt ist. Die Klinik konnte dazu werden, weil Dr. Elson Randrianantenaina und seine Frau Hanitra sie zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben.

Doch die kleine Klinik platzt mittlerweile aus allen Nähten. Häufig haben Patienten eine mehrtägige Reise auf dem Ochsenkarren hinter sich, bevor sie das Krankenhaus erreichen. Dort angekommen müssen sie nicht selten tagelang im Freien ausharren, bis sie behandelt werden können, weil es an Betten und OP-Kapazitäten fehlt und weil Dr. Randrianantenaina der einzige ausgebildete Chirurg in dieser Einrichtung ist.

Dass unser Projekt eines Erweiterungsbaus von der genialsozial-Schülerjury für eine Förderung ausgewählt wurde, kommt angesichts dieses Notstands mehr als gerufen. Denn dank eurer Teilnahme am genialsozial-Aktionstag und dank der Teilnahme von fast 25.000 weiteren sächsischen Schülern werden wir in Fotadrevo ein neues Gebäude mit zwei Operationssälen und einer Notfallaufnahme errichten können. Zusätzlich werden 14 weitere Bettenplätze und Räume für Untersuchungen und ambulante Behandlungen

# genialsozial

Deine Arbeit gegen Armut

## — Abschluss. Und was dann? —

sowie eine kleine Röntgenabteilung und ein Labor entstehen. Die Behandlungsmöglichkeiten und die Kapazität der Klinik verbessern sich damit enorm.

Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn ich sage: Ihr helft durch eure Teilnahme am genialsozial-Aktionstag, Leben zu retten!

Seid bedankt, auch im Namen unserer Freunde und Partner in Madagaskar.

Misaotra tompoko – vielen Dank von ganzem Herzen!

Amanda Hecktor  
(Projektkoordinatorin bei Ärzte für Madagaskar e.V.)

Eine junge Mutter hält ihr lebloses Kind in den Armen. In den Haaren des Mädchens schimmert so etwas wie eine Spange. Es ist ein Amulett – Zeichen dafür, dass das Kind von einem Medizinmann ‚behandelt‘ wurde. Es sei keine Seltenheit, erfahre ich von Dr. Elson Randrianantenaina, dass Patienten mit solchen Amuletten oder auch Hauteinritzungen in die Klinik von Fotadrevo kämen, zumeist in einem bereits ausgewegenen Stadium ihrer Krankheit. Der Einfluss von traditionellen Heilern sei groß in dieser kargen, abgeschiedenen Region im Süden Madagaskars. Erst, wenn sich das Krankheitsbild dramatisch verschlechtere, kämen die Patienten zu ihm, dem einzigen Chirurgen weit und breit.

Es waren Erlebnisse wie dieses, die dazu führten, dass ich mich neben Ausbildung und Beruf intensiv für ein afrikanisches Hilfsprojekt zu engagieren begann. Und es war die Begegnung mit Dr. Elson Randrianantenaina 2008, damals noch in einem Krankenhaus in Kamerun, sein selbstloses Engagement, das Arbeitspensum, das er Tag für Tag auf sich nahm, um, getragen von seinem christlichen Glauben, Menschen in äußerster Not zu helfen.

Was für mich als private Hilfsinitiative für seine Klinik begann, ist seit Gründung des Vereins ‚Ärzte für Madagaskar‘ im Jahr 2011 zu einem stetig wachsenden Hilfsprojekt geworden, mit dem den Ärmsten in Madagaskar nachhaltiger geholfen werden kann.

Aus heutiger Sicht scheint Afrika mich ‚gerufen‘ zu haben: Gleich nach meinem Abitur am Eva Schulze führte mich mein Weg als Pflegepraktikant für ein halbes Jahr nach Kapstadt. Danach verbrachte ich alle folgenden Famulaturen in Afrika. Die medizinischen Probleme dort ließen mich weder beim Medizinstudium in Freiburg und in Leipzig los, noch während der Monate in New York, in denen ich an meiner Doktorar-

beit schrieb, und auch nicht während eines Masterstudiums mit Schwerpunkt Neurowissenschaften in England, wo ich im Anschluss als Wissenschaftler gearbeitet habe. Seit Anfang 2013 bin ich nun als Assistenzarzt an der Charité in Berlin tätig. Und sobald es wieder Urlaub gibt, geht es auf nach Madagaskar!

Durch meine mehrfachen Einsätze dort weiß ich, wie dringend in Fotadrevo ein zusätzliches Gebäude mit Operationssälen und Patientenbetten gebraucht wird.

Von daher rufe ich euch zu: Beteiligt euch an den genialsozial-Aktionstagen! Denn die fast 80.000 €, mit denen genialsozial das Projekt eines Erweiterungsbaus unterstützen will, müssen erst noch verdient werden – durch eure Teilnahme!

Dr. med. Julius Emmrich  
(Vorsitzender von Ärzten für Madagaskar e.V.)



Ein großer Teil der Ausrüstung der Klinik sind Spenden aus Deutschland.



Das Personal des Hopitaly Zoara und die Patienten dieses Tages posieren vor dem aus Deutschland gespendeten Krankenwagen.

## Ärzte für Madagaskar e.V.

Naunhofer Straße 22  
04299 Leipzig

Vereinsregister AG Leipzig Nr. R 5082

Telefon: 0341 - 91 85 85 80  
Email: info@aerzte-fuer-madagaskar.de

Website: www.aerzte-fuer-madagaskar.de  
Facebook: www.facebook.com/doctorsformadagascar

### Spendenkonto

Empfänger: Ärzte für Madagaskar e.V.  
Kontonummer: 109 000 9670  
Empfängerbank: Sparkasse Leipzig  
Bankleitzahl: 860 555 92

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

### Wie weiter nach dem Abitur oder dem Schulabschluss?

Vor dieser Frage stehen in diesem Jahr wieder 90 Abiturienten und 42 Mittelschüler des Evangelischen Schulzentrums. Soziale Dienste, freiwillige ökologische Jahre, Au pair irgendwo auf dieser Welt, „work and travel“ in Australien oder Neuseeland, diakonische Einsätze in Afrika stehen dem Beginn einer Lehrausbildung oder der Aufnahme eines Studiums entgegen. Wie entscheidet man sich? Wer entdeckt für sich welchen Weg als den besten?

Besonders interessant sind im Angesicht dieser Fragen die Begegnungen mit den Alumni der Schule. Einer guten Tradition folgend treffen sich nach zehn Jahren die Absolventen der Schule zu einem Resümee über ihre ersten selbständigen Schritte auf

dem Weg ins Leben. Viele haben ihre Ausbildung abgeschlossen oder stehen kurz vor den Prüfungen, andere haben Umwege gewählt, sich hier und da ausprobiert, Studiengänge gewechselt und streben gerade ihrem Abschluss entgegen.

Aber auch nach zehn Jahren gilt noch, jeder ist wichtig, jeder ist einmalig, jeder hat einen ganz individuellen Weg gewählt. An diesem Tag sind alle wieder vereint und berichten von ihren Erfahrungen. Alle sagen, wichtig ist, loszulaufen, sich ein Ziel zu setzen, das zu verfolgen und dafür auch Umwege in Kauf zu nehmen. So berichtet eine Physiotherapeutin von der Schwierigkeit der Stellenfindung, eine Malerin steht kurz vor ihrer Diplomprüfung, ein Regisseur kann auf

erste Erfolge verweisen und hofft, eines Tages auch auf der Dok-Film-Woche in Leipzig seine Filme präsentieren zu können. Andere haben nach erfolgreichen Abschlüssen in der Wirtschaft und Forschung erste Anstellungen und ein junger Arzt berichtet, übrigens auch in dieser Ausgabe der EvaS, von seinem Einsatz und Engagement im fernen Madagaskar.

So vielfältig werden 2023 auch Eure Berichte sein, liebe Absolventen. Wir wünschen Euch auf Eurem Weg kluge Entscheidungen, spannende Erlebnisse, erfolgreiche Abschlüsse und einen starken Start ins Berufsleben.

Ute Jeromin

---

## Schulleben

---

### Tahrirplatz – Schletterplatz und zurück

Vor gut zwanzig Jahren stand der Ring um die Leipziger Innenstadt aufgrund des energischen Veränderungswillens seiner Einwohner im Mittelpunkt des Weltgeschehens. In den letzten zwei Jahren war es eher ein Platz in Kairo, der dauernd von sich reden machte: der Tahrir-Platz, auf dem sich in besonderer Weise all diejenigen, die sich ein demokratisches Ägypten wünschten, sammelten. Wenige Minuten von diesem Platz entfernt werden Kairoer Schülerinnen in der Deutschen Schule der Borromäerinnen unterrichtet. Wie es der Zufall so will, lehrt dort seit letzten Sommer eine Leipzigerin, die vor vielen Jahren am Evangelischen Schulzentrum ihr Referendariat gemacht hat: Christa Mihm. Und aufgrund dieser Parallelen hat sie beschlossen, mit 12 ihrer Schülerinnen eine siebentägige Exkursion nach Leipzig zu machen. Diese Chance, dass junge Menschen anderen jungen Menschen die Lage ihres Landes brühwarm erklären, konnten wir uns nicht entgehen lassen und organisierten deshalb den Besuch: Nach einigem Hin und Her waren 12 Elternhäuser von Eva-Schulze-Schülerinnen gefunden, die die Gäste aus Kairo aufnahmen – wofür ihnen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt sei. Einige der Gastgeber waren Abiturientinnen, die trotz unmittelbar anstehender Vor-Abitur-Prüfungen sich die Chance nicht entgehen wollten, an der Zeitgeschichte teilzunehmen.

Und dann flogen sie heran – aus Kairo, wo es zu dieser Zeit eher Sandstürme gibt, nach Leipzig, wo ungewohnte Schneeflocken die Straßen verwandelten. Höhepunkt war eine zweistündige Veranstaltung, die von den Gästen gestaltet wurde und auf der wir nicht nur das Straßengewirr der 20-Millionen-Metropole per Film vorgeführt bekamen, das einige der Mädchen hinter sich bringen müssen, wenn sie die Schule erreichen wollen,



sondern auch Aspekte der heftigen und leidet im Vergleich mit der hiesigen Revolution viel blutigeren Auseinandersetzungen, die die Schülerinnen alle mehr oder weniger hautnah miterlebt oder zumindest mitbeobachtet hatten. Das Selbstbewusstsein dieser jungen Menschen überraschte die Zuhörer, z.B. wenn Alia Sobhy unvermittelt ein Loblied auf Facebook sang, – tatsächlich wäre die Kairoer Opposition ohne solcher sozia-



len Netzwerke kaum in der Lage gewesen, sich so schnell zu organisieren und im entscheidenden Moment präsent zu sein.

Viele der Gäste erkundigten sich schon mal nach Studienmöglichkeiten. Dies mag eine wesentliche Motivation für einige der Gäste gewesen sein, diese Reise anzutreten. Für unsere Schülerinnen springt eine Gegeneinladung heraus, zumindest wenn sie sich so eine Reise vorstellen können. Alle Gastgeber und Zuhörer konstatierten sicher, dass Auseinandersetzungen wie die in der arabischen Welt aus jungen Menschen sehr politisch denkende Wesen machen, die sogar das Selbstbewusstsein haben, daraus eine Lebensperspektive zu machen. Drei von ihnen wollen Politikerinnen werden!

Gottfried Böhme

## Alles, was rund ist

Ein Murmelfest feierten wir am Freitag, dem 24. Mai 2013, auf unserem Schulhof. Die Schüler der 9m bauten im Fach Diakonie unter Anleitung von unserem Kindertischler Ronny Gohlke, betreut durch den Schulsozialarbeiter Jens Nitschke und die Diakonielehrerin Zwanetta Eggers, eine Murmelbahn. Sie wurde sehr schön, aufwändig und liebevoll gestaltet. Als wir erfuhren, dass die Hortkinder diese wunderbare Bahn geschenkt bekommen sollen, dachten wir sofort an eine feierliche Übergabe. Und so geschah es.

Unter großer Beteiligung der Eltern, welche dem Motto entsprechend „Alles, was rund ist“ kulinarische Köstlichkeiten lieferten, konnten wir die Murmelbahn angemessen einweihen. Die „Erbauer“ waren dabei, ernteten entsprechenden Beifall und durften sich im Anschluss natürlich auch am reichhaltigen Buffet bedienen, welches die Eltern für uns bereithielten. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank allen fleißigen und phantasievollen Müttern und Vätern, welche von runden Keksen am Stil bis Gurkenscheiben mit Möhrenkern und dazu noch reichlich Getränke für uns gespendet haben.

An verschiedenen Stationen konnten die Hortkinder noch verweilen und z.B. Bilder mit Murmeltechnik gestalten, sich beim Murmel-Tor-Schießen erproben, Murmelketten und Essarmbänder fädeln, Kegeln, Boccia und Murmelklickern spielen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Projekt der Diakonie-Gruppe.

Katrin Köhler



## Der Murmelbahnbau

Im Diakonieunterricht, in dem man sich mit sozialem Handeln und Problemen beschäftigt, behandeln wir das Thema „Erziehung“. Dabei haben wir praktische Erfahrungen beim Bau einer Murmelbahn für die Hortkinder gesammelt. Währenddessen mussten wir ein wissenschaftliches Essay zum Thema „Die Entwicklung des Kindes im Bezug auf das Spiel“ schreiben, das mindestens vier Seiten lang sein sollte. Das Bauen machte uns großen Spaß, da es sehr abwechslungsreich war. Außerdem lernten wir, verantwortungsvoll mit Geräten und Holz umzugehen. Unser Tischlermeister Ronny, der eine Tischler-AG an unserer Schule leitet, teilte uns die Aufgaben zu und ermunterte uns mit seiner lustigen Art zum Weiterarbeiten. Um schneller fertig zu werden – schließlich hatten wir nur fünf Doppelstunden Zeit – wurden wir in verschiedene Arbeitsgruppen eingeteilt. Ein Teil sägte, einer klebte und bohrte und einer schiffte das Holz. Leider mussten wir zum Ende der Stunde das Zimmer wieder in Ordnung bringen, das heißt Fegen und übrig bleibende Holzteile in eine Kiste räumen. Als wir die Murmelbahn übergaben, war es schön zu sehen, wie sich die Kinder darüber freuten. Etwa 80 Kinder und mehrere Erzieher sammelten sich in großer Erwartung um das gebaute Objekt und klatschten, als wir das Tuch, welches die Murmelbahn verhüllte, abnahmen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten – sie versuchten, zu große Murmeln durch die Löcher zu bekommen – machte es ihnen großen Spaß, damit zu spielen.

Zwanetta Eggers



## Eine neue Kirchenbank für den Raum der Stille

Puh, geschafft! Auch das letzte Kind hat Abitur gemacht. Eine Familie, die praktisch von Anfang an die Geschicke unserer Schule begleitete, uns ihre Kinder anvertraute und somit seit über 20 Jahren mit unserer Schule eng verbunden ist, hat diesen Teil der Kindererziehung abgeschlossen. „Das ist ein Dankeschön wert“, dachte sich diese Familie und übernahm die Restaurierung der alten Kirchenbank, welche lange im Flur vor der Bibliothek stand. Jetzt ist diese ein Blickfang im Raum der Stille.

Aber auch wir haben zu danken. Dass jemand seine Zufriedenheit mit unserer Schule durch eine solch schöne Aktion zum Ausdruck bringt, ist nicht selbstverständlich.

Die Kirchenbank ist also im Raum der Stille zu finden. Apropos Raum der Stille – unser Andachtsraum ist regelmäßig mittwochs für folgende Gebetskreise offen.

von 08.30 – 09.30 Uhr Müttergebetskreis  
Tel: 0341 – 35 42 189

von 11.15 – 11.45 Uhr Schülergebetskreis  
Tel: 0341 – 47 93 235

Außerdem gibt es einen Krankengebettskreis, welcher bei Bedarf angeboten wird. Also, wenn Sie den Raum der Stille nutzen möchten – nur zu!!

Haben Sie vielleicht auch Lust bekommen, uns mit einem Projekt, welches Ihnen am Herzen liegt, zu unterstützen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns über jede Art von Hilfe.

Brigitta Tonn  
Verwaltung

btonn@schulzentrum.de



## Musikalisch in den Frühling

Am 30. April 2013 fand in unserer Grundschule das Frühlingskonzert statt. Es war schön! Der Bläserkreis mit den Trompeten hat gespielt, die Geigen haben auch ihr Talent gezeigt und es wurde auch noch Klavier gespielt. Es hat auch der Grundschulchor von Frau Gutknecht gesungen. Außer Musik oder musikalischen Talenten wurde auch von der 4a ein Theaterstück vorgespielt und ein Gedicht vorgetragen. Alles hat sich toll angehört oder angesehen. Also ein musikalisches Frühlingskonzert für Augen und Ohren!

Lara Gauer, 3b



## Der Posaunenchor- und Musikverein des Evangelischen Schulzentrums stellt sich vor

Jeder kennt die Schülerinnen und Schüler mit ihren seltsam geformten Koffern, die man zu jeder Jahreszeit auf dem Schulgelände antreffen kann. Wie unterschiedlich ihr Gepäck, so klar ihre Gemeinsamkeit: Sie machen Musik. Es sind diejenigen Schülerinnen und Schüler, die neben dem Schulalltag ein ganz besonderes Hobby pflegen, nämlich das Musizieren, z.B. im Schulbläserkreis. Ob Montag früh in der Morgenandacht, zu Gottesdiensten oder in den Proben freitags nach der Schule – die eifrige Blechbläsergruppe von Christian Werner und ihre vielseitige musikalische Gestaltung ist zum Phänomen geworden. Aber natürlich spielen die Instrumente nicht von allein. Da bedarf es Fleiß und Herzblut, regelmäßigem Üben, ferner Einzelunterricht, gemeinsamen Ensembleproben und natürlich viel Spaß an der Musik. Allein dafür bedarf es viel Organisation. Auch der finanzielle Aspekt der

Bläserarbeit darf nicht unerwähnt bleiben, wenn man die teuren Instrumente und deren Wartung bedenkt. Um unserer Schule eine reibungslose Teilhabe an der Blasmusik zu ermöglichen, möchten wir, der „Posaunenchor- und Musikverein am Evangelischen Schulzentrum Leipzig“ e.V., uns hiermit bei Ihnen vorstellen.

Unser gerade einmal 7 Monate junger Verein besteht aus 22 Mitgliedern, darunter viele ehemalige Schülerinnen und Schüler, Eltern und sogar Berufsmusiker aus Gewandhaus und vom MDR.

Herzlicher Dank gilt allen Leuten, die die Vereinsgründung ermöglichten. Unser Hauptziel ist die Förderung der Bläserarbeit am Evangelischen Schulzentrum als ein Teil der Posaunenchorbewegung der Ev. Kirche, denn die Bläserarbeit ist immer auch eine geistliche, die ebenso gefördert werden möchte. Darüber hinaus möchten

wir uns in das gesamte musikalische Schulleben konstruktiv einbringen. Gern möchten wir Sie zu unserem Eröffnungsgottesdienst am 22. November 2013 um 17 Uhr in die Peterskirche einladen. Die Predigt des sächsischen Landesposaunenpfarrers Kollmar wird von musikalischen Höhepunkten seitens des Schulbläserkreises und den Herren Prof. Schönheit (Orgel) und Krause (Posaune) begleitet. Im Anschluss findet eine Vollversammlung statt, zu der alle Vereinsmitglieder ebenfalls herzlich eingeladen sind. Bis dahin freuen wir uns über jede neue Mitgliedschaft, da wir auf Ihre Hilfe immer angewiesen sind. Für Schülerinnen und Schüler ist diese Mitgliedschaft kostenfrei.

Ihr Felix Keitel  
Vorstandsmitglied

## Mein Anerkennungsjahr im Evangelischen Schulzentrum

Mein Name ist Daniel Grahner und ich arbeite im Grundschulbereich des Schulzentrums als Heilerziehungspfleger (HEP) im Berufsanererkennungsjahr. Meine Aufgabe ist es z.B. Schülern mit Handicaps, denen der Schulalltag oder der Unterricht schwer fällt, Hilfestellungen zu geben. Also sitze ich wie ein Schüler an einem „Mini-Tisch“ mit Banknachbar der ersten bis vierten Klasse im Klassenzimmer und begleite die Schüler im Unterricht. Ich gebe Tipps zu Aufgaben, helfe beim Schreiben und der Beantwortung kniffliger Fragen und stimme gemeinsam mit dem Lehrer meine Aufgaben im Unterricht ab. Ich werde von meiner Mentorin, Frau Vogel, betreut und sie gibt mir immer sehr gute Anregungen und Hinweise, sowohl für die Aufgaben in der Praxis als auch bei den theoretischen Aufgaben zu meiner Ausbildung und der Abschlussarbeit. Aber das soll noch nicht alles gewesen sein. Meine Leidenschaft gilt dem Tanz, umso schöner ist es, dass ich hier die Möglichkeit bekomme, mein Hobby mit meinem/r Beruf/Ausbildung zu verbinden. Als HEP hat

man nämlich nicht nur die Aufgabe, Unterrichtsstoff der Grundschule mit Schülern zu erarbeiten, sondern auch die verborgenen Talente und Begabungen in den Herzen der Kinder zu entdecken und diese aus ihnen heraus zu holen. Dazu gehören natürlich viel Kreativität, gute Ideen und „Mut zur Lücke“. So lag es auf der Hand, dass ich dies unter anderem in Sportstunden und in Angeboten im Hort einbringen konnte, um den Kids ein paar Tanz-Moves beizubringen. Aus einigen Tänzer-Heizen hat sich schon seit Ende der Herbstferien eine kleine Hip-Hop-Tanz-Crew gebildet, die ehrgeizig an ihren Schritten und Shows arbeitet. Das macht nicht nur „fun“, sondern ist auch hilfreich für die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen. Vor den Sommerferien möchte ich gern noch einen Tanz-Workshop für die gesamte Schule anbieten, so dass jeder einmal die Möglichkeit hat, vielleicht sein Talent zu entdecken.

Daniel Grahner



## Integration

In diesem Schuljahr verabschieden wir Ellen, Franziska Z. sowie Franziska K. und Juliane. Wir wünschen ihnen für Studium, Ausbildung und den weiteren Lebensweg alles, alles Gute. Danke, es war sehr schön und bereichernd mit Euch!

Herr Grahner, unser Heilerziehungspfleger (HEP), verlässt uns mit Abschluss seiner Ausbildung. Auch ihm die besten Wünsche für den Start in seinem Beruf und für

sein persönliches Leben. Da sich die gesetzlichen Bestimmungen für die Ausbildung von HEPs im nächsten Jahr ändern, müssen wir leider in Zukunft auf die so bewährten HEP-Helfer im Berufsanererkennungsjahr verzichten.

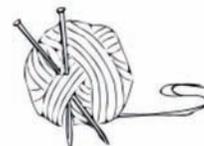
Uta Herschel

## Sachspenden erbeten

Lagern noch Wollreste und Nadeln einer alten Strickarbeit in einer Kiste? Warten alte Stoffreste noch auf ihre Bestimmung? Ist Omas Nähkästchen übertoll? Ruht eventuell sogar eine funktionstüchtige Nähmaschine ungenutzt in einer Ecke?

Die Handarbeits-AG, die kommendes Schuljahr mit vollem Elan starten möchte, bittet um Sachspenden in Form von:

- Wolle
- Strick- und Häkelnadeln
- Nähgarne
- Nadeln
- Stoffe
- Knöpfe
- Nähmaschine



Materialien bitte im Lehrerzimmer für Frau Körner abgeben.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an: [rkoerner@schulzentrum.de](mailto:rkoerner@schulzentrum.de)  
Herzlichen Dank!

R. Körner

## Freiarbeit, schön dass wir dich kannten

*Die Abschlussprojekte der 6. Klassen*

Die letzten Wochen waren voller Arbeit, hier musste ein Text geschrieben, da ein Foto gedruckt und dort ein Plakat gestaltet werden werden. So ein Chaos ist bestimmt jedes Jahr bei den 6. Klassen vor der großen Freiarbeitspräsentation. Manchmal fehlte ein passender Tisch oder ein Stromkabel oder eine Plakatwand, eben das reinste Chaos. Dazu kam, dass alle Schüler der 6. Klassen total aufgeregt waren.

Als dann Lehrer, Eltern und andere Schüler kamen, war die Aufregung wie weggeblasen. Viele Schüler, Lehrer und Eltern waren sehr begeistert. Da gab es zum Beispiel einen FC Bayern München Stand, einen Film über den Regenwald, der im Gondwanaland gedreht wurde, ein Modell eines Wirbelsturms und Stände über Edelmetalle und Bionik und viele mehr.

Schade ist bloß, dass die 6. Klassen im nächsten Jahr kein Freiarbeit mehr haben werden.

Clara Michall, 6a

## Die Freiarbeitspräsentation 2013

Es ging um 10.36 Uhr los mit einer kurzen Eröffnungsrede von jeweils einem Schüler aus den Klassen 6c und 6m.

Anschließend konnte man sich über viele interessante Themen informieren, wie zum



Wie entsteht ein Tornado?

Beispiel Nordamerika, exotische Früchte, Tee, Wolkenkratzer oder erneuerbare Energien. Die Ausstellung war im dritten Stockwerk des Altbaus aufgebaut und füllte dort die Hälfte der Etage.

Zu den vielen Besuchern gehörten natürlich die Schüler sowie Eltern, Großeltern, Freunde und Lehrer. Mehr als 400 Gäste haben sich die Präsentation angeschaut. Jodokus Schenke aus der Klasse 6a sagte: „Es ist der Hammer, wie viele Themen es hier gibt. Man kann sie gar nicht alle anschauen, weil alles so spannend und umfangreich ist.“

An den Präsentationsständen konnte man malen, verkosten, Fragen stellen, sich ausprobieren und sein erworbenes Wissen bei verschiedenen Quiztests überprüfen.

In einem Extraraum hatte man die Möglichkeit, einige Vorführungen wie Film- und Theatervorführungen und Schattenspiele zu erleben.

Nach der 5. Stunde war alles dann schon vorbei. Viel zu kurz war die Zeit, um sich

all die vielen mühevollen Freiarbeitsergebnisse anzuschauen.

Philipp Mitteldorf,  
Klasse 6b



Burj Khalifa

## Erfolge

### Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2013:

*Hattrick – aber das Triple knapp verpasst*

Sie haben es tatsächlich wieder geschafft. Schüler der Klasse 10c wurden mit ihrer Comedy A Very Merry Christmas zum dritten Mal hintereinander Landessieger im Bundeswettbewerb Fremdsprachen und waren damit nominiert, Sachsen erneut im Bundesfinale, das dieses Jahr in Kiel stattfand, zu vertreten und das Triple (drei Siege auf Bundesebene hintereinander) anzuvisieren. Außerdem wurde die Gruppe gebeten, ihr Stück live im Landtag als Theaterstück im Rahmen der Siegerehrung zu präsentieren, was ihnen auch trefflich gelang. Special guest, neben der Kultusministerin, war Frau Ulrich.

In Kiel gab es diesmal zwar keinen Preis, auch wenn Publikum und Jury sich während der Präsentation augen- und ohrenscheinlich ausgezeichnet amüsierten und mitten im Juni lauthals in Jingle Bells mit einstimmten, aber Justus, William und Simon (sehr überzeugend als Mrs. Secret) haben sich super verkauft.

Liebe Schüler und Schülerinnen der 10c, ich bin stolz auf euch, vor allem, wenn man bedenkt, wie selbständig und professionell ihr den diesjährigen Beitrag und die Präsentation in Kiel verfasst habt!

Robert Klimmt  
(Englischlehrer)

Es spielen, filmten und organisierten: Clara Baumgärtel, Victoria Hein, Paula Hufe, Justus Kahnt, William Rambow, Sandra Krumbholz, Elisabeth Röger, Simon Siekmann, Lotte Unckel, Kristin Wallstabe, Ludwig Winkler.



Live at the Landtag



## Floorball-Grundschulcup 2013: Girlie-Power pur

Zugegeben, die zweite Mannschaft hatte ich persönlich keineswegs auf der Rechnung. Unter die ersten Zehn zu kommen, das war das Minimalziel. Aber es kam anders. Ganz anders.

Kämpfen um jeden Ball, niemals aufgeben und eine Torfabrik namens Sara Mattheis aus der 5b\* (alle Treffer) ließen uns bis in das Halbfinale vordringen. Erst hier musste man sich technisch wesentlich versierteren Vereinsmannschaften beugen. Eine tolle Leistung, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass wir mit vier Mädchen die weiblichste aller Mannschaften stellten, was auch von der Turnierleitung bei der Siegerehrung lobend erwähnt wurde.

In diesem Zusammenhang würde ich mich freuen, wenn im nächsten Schuljahr noch mehr Mädchen den Weg in die Floorball-AG finden würden.



Für Eva spielten: Jeremias Hummel (Assistenzcoach, 5b), Sara Mattheis (5b), Julia Krauße (Tor, 5b), Silas Kühne (4a), Jan Aaron Kupke (Tor, 4a), Luca Kunkel (Assistenzcoach, 5b), Jesiah Hummel (3b), Yannik Elser (5b), Joris Benndorf (3b)

Nicht vergessen werden sollte die gute Leistung von Eva Schulze I, die etwas glücklos auf dem 7. Platz landeten, aber in den letzten beiden Spielen zeigten, was sie eigentlich draufhaben. Torgarant hier: Jannis Veihelmann aus der 4a.

Vielen Dank auch Evas Fanblock, bestehend aus Geschwistern und Eltern, die unsere Mannschaften lautstark (mit Trommel) anfeuert.

Ich freue mich auf die nächste Saison. Schöne Ferien wünscht euch

Robert Klimmt  
(AG-Leiter)

\*spielberechtigt sind Kinder ab Jahrgang 2002

## Lipsiade Floorball 2013

Gold und Silber lieb ich sehr...

Es ist schon länger her, dass ein Team von Eva Schulze die Lipsiade (größtes Floorball-Turnier Deutschlands, offen für Schul- und Vereinsmannschaften) gewann, aber dieses Mal konnten sich unsere „Großen“, Klasse 8-9, durchsetzen und den ersten Platz in ihrer Altersgruppe erringen!

Dabei ging das erste Spiel gleich mit 1:2 verloren. Man war anscheinend noch nicht wach. Aber das änderte sich bereits im nächsten Spiel, in dem man gleich nach einer herrlichen Schulz & Schulz Kombination in Führung ging und im restlichen Verlauf des Turniers mit Kampf, Cleverness und Coolheit (z.B. beim Penalty-Shootout im Halbfinale) nur noch Siege einfuhr. So gab es im Endspiel ein Wiedersehen mit dem Schumann-Gymnasium. Und es war das beste Spiel, das ich von Eva Schulze in der Alters-

klasse je gesehen habe: Superschnell, knallhart (aber fair), konzentriert und mit dem entscheidenden Biss, auch im Abschluss. Die „Schumänner“ konnten es nicht glauben, waren sie doch als Eva-Schulze-Bewieger in der Vorrunde als Favoriten gesetzt, aber Evas Team hat sie schlicht und einfach eingedost, eingemacht, abgeledert, abgelatscht, abgezogen, kurz gefasst, hochverdient mit 2:0 gewonnen. Ein Augenschmaus! Ganz großes Kino! (Es gab sogar eine Übertragung des Spiels im Internet.)

Aber Eva hatte noch mehr zu bieten, denn wir waren mit vier Mannschaften dabei. Während die Jungs der 5. und 6. Klasse zwar nicht an ihren Erfolg bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften anknüpfen konnten – immerhin wurden sie dort Vizemeister! – konnten sich die Mädchen über eine Silbermedaille freuen und wertvolle Wettkampferfahrungen sammeln.

Bleibt noch zu erwähnen, dass auch in diesem Jahr wieder Spieler aus der Grundschule mitspielten.

Diese können noch einmal beim diesjährigen Sächsischen Grundschulcup nach Medaillen greifen.

Von hier aus herzlichen Glückwunsch und vielen Dank auch an unsere Schlachtenbummler, sprich Eltern, die uns toll unterstützt haben.

Special thanks to William Rambow (10c), der souverän das Coaching der „Kleinen“ übernahm!

Robert Klimmt  
(AG-Leiter)

PS: Neue Spieler und besonders Spielerinnen sind in der Floorball-AG herzlich willkommen!



Unsere „Goldjungs“: Lipsiade-Sieger WK III Moritz Brunsch (7c), Max Martius (7c), Gerion Kosthorst (8a), Wendelin Köhler (8m), Konrad Schulz (8a), Max Runkel (9b) und als „Ehemaliger“: Carl Schulz (Sportgymnasium)



Unsere „Silber-Mädchen“ Sara Mattheis (5b), Lydia Kosthorst (5m), Samira Wolf (5c), Viktoria Topouzoglou (5c), Virginia Kunkel (4a), Ivy Rambow (4a), Julia Krauße (5b)



Die Jungs der WK IV Paul Gauer (5c), Aleksandar Milenkovic (5c), Oskar Schulze (5c), Hans Kempe (5b), Ben Glaetzer (6a), Luca Kunkel (5b), Silas Kühn (4a), Jurek Heller (4a), Jannis Veihelmann (4a), Alban Kühn (6a), Christoph Lübke (5b)

# Absolventenliste

## Ergebnisse der Klassen 9, 10 und 12 des Jahrganges 2013

Schülertabelle Klassenliste 12				Schülertabelle Klassenliste 9 und 10	
Vorname	Name	Vorname	Name	Vorname	Name
Jeremias	Albani	Marija	Podobivski	Romina	Azis Ghodsipoor
Karim	Al-Basha	Philipp	Pollmann	Cindy	Beck
Sophie	Allendorf	Julia	Reiber	Tim	Bott
Maximilian	Andrae	David	Reising	Julia	Engler
Anna Friederike	Banse	Julia	Richtsteiger	Anne	Feuerstein
Sebastian	Barth	Dorothea	Rosch	Sophie	Freiin von Aretin
Lydia	Bergmann	Maria	Rösch	Andreas	Grafen
Philine	Bickhardt	Sophie Alen	Röttger	Feras Emile	Hadid
Ellen	Breitkreutz	Artur	Säuberlich	Franziska	Hartmuth
Anna	Bucher	Lena	Scheffler	Sophia	Harzer
Bertold	Budig	Jacob Matthis	Scheil	Josephin	Heinze
Hannah	Church	Lena Kristina	Schmidt	Oskar	Höhle
Fabian	Doktor	Laura-Marie	Schulz	Helena	Klenke
Julius	Dombrowski	Lisa	Schulz	Luise	Klose
Anne	Falke	Vincent	Schulze	Luise	Köhler
Paula	Feicke	Anna	Schweier	Franziska	Korsch
Jascha	Fibich	Julia	Simon	Juliane	Krauß
Julia	Fischer	Jessica	Straßburg	Amina	Kreuzau
Felix	Fitschen	Franziskus	Streibert	Kimberly	Lukat
Constantin	Foja	Marie	Trummer	Philipp	Mittelbach
Lisa-Pauline	Geißler	Laura Lynn	Tüttelmann	Melissa	Mühne
Martin	Greier	Richard	Ulmer	Maximilian	Müller
Clara	Hagen	Julius	Vietz	Rebecca	Petros
Katharina	Hartmuth	Lena Hendrikje	Wache	Alessandra	Röder
Laura Juliane	Hatting	Leonie	Wagner	Firas	Sakallah
Adrian	Häubler	Inken Christiane	Weber	Jan	Scheil
Felicia Zsuzsanna	Hein	Lucas	Wija	Paul	Schulz
Anna	Heinrich	Sophie	Wulst	Sarah	Schwarz
Magdalena	Heinze	Franziska Charlotte	Zmatlik	Paul	Stahl
Paul Georg	Hendrich			Luise	Steinwachs
Katharina	Hilder			Josephine	Strauß
Wiprecht	Hofmann			Lena	Stühmeier
Luisa	Höpfner			Justine	Treuter
Clemens	Horn			Charlotte	Weithaas
Johannes	Hundt			Franz	Wiedemann
Johanna	Jachmann			Linda	Winter
Hannes	Jurack			Anton	Witzel
Josef	Keller			Vanessa	Wolf
Jasper	Kielstein			Ophelia	Worbes
Alma	Kielstein			Josephine	Woyda
Sophie-Luise	Klemm			Maximilian	Ziegler
Maxi	Kluttig			Paul	Zimmermann
Till	Köhler				
Philipp	Kraatz				
Lydia	Krause				
Sul Joo	Kwon				
Jolanda	Lamparter				
Lena	Laschke				
Yana	Levit				
Sonnhild	Lohöfener				
Frederik	Loose				
Judith	Malchow				
Friederike	März				
Annika	Metzner				
Judith	Müller				
Sophia	Müller				
March	Munkhbaatar				
Peter	Neitemeier				
Antonia	Neu				
Imke	Oltmanns				
Paul	Pleißow				

*Herzlichen Glückwunsch!*

## Jugendkunstwettbewerb 2013

Am 15. Juni 2013 haben Fiona Wilke vom Kant-Gymnasium und ich am Jugendkunstwettbewerb 2013 vom LKJ-Sachsen zum Thema „Schneller“ teilgenommen.

Wir haben selbst einen Tanz choreografiert und damit in der Kategorie Tanz gewonnen.

Der Wettbewerb fand im Theater der jungen Welt statt und gestaltete einen aufregenden ganzen Tag.

Vera Zimdars



## Eva Schulze musiziert

An Pfingsten fand im Landkreis Nürnberg der 50. Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ statt.

Wir, Helene Michael 7c und Johannes Hartmuth 7a, spielten im Jahrgang 1999/2000 (Altersgruppe III) und erreichten 22 Punkte, das beste Trompeten-Klavier-Ergebnis in unserer Altersgruppe. Bevor es soweit war, mussten wir uns erst im Regionalwettbewerb in Marktleeburg und im Landeswettbewerb in Dresden der Konkurrenz stellen.

Unsere Kategorie hieß: „Klavier und ein Blechblasinstrument“. In dieser Kategorie spielen wird in Nürnberg mit den besten 26 Blechblas-Klavierduos Deutschlands unseres Alters.

Trotz vieler Proben hat das Musizieren auch viel Freude gemacht und uns technisch und musikalisch weitergebracht.

Die Vorbereitung über ein halbes Jahr hat sich gelohnt.

Johannes Hartmuth  
und Helene Michael



## Übrigens ...

Auch der LK Kunst 11 beteiligte sich erfolgreich an einem Wettbewerb und wurde mit einem Preisgeld von 2000 Euro belohnt.

## Termin-Ausblick bis zu den Herbstferien 2013

- 24. August 2013  
Einschulungsgottesdienst
- 26. August 2013  
Schuljahresanfangsgottesdienst
- 03. September 2013  
Elternabend der Klassenstufe 5
- 04. September 2013  
Elternabend Hort
- 02. – 07. September 2013  
Surfkurs 10m
- 04. – 05. September 2013  
Musikalischer Workshop  
des Oberstufenchores
- 09. – 14. September 2013  
Surfkurs 12
- 04. – 11. September 2013  
Israel-Austausch
- 07. – 14. September 2013  
Chester-Austausch
- 10. September 2013  
Elternabend der Jahrgangsstufe 7
- 11. – 13. September 2013  
Begegnungsfahrt der Jahrgangsstufe 5  
nach Wunsiedel
- 11. – 13. September 2013  
Klassenfahrten 6 a-c
- 12. – 14. September 2013  
Klassenfahrt 6m
- 18. September 2013  
Elternabend der Jahrgangsstufe 11
- 19. September 2013  
Elternabende der Klassen 10 a-c
- 16. – 27. September 2013  
Schullandheimaufenthalt der  
Jahrgangsstufe 7 in Zinnowitz
- 21. – 29. September 2013  
Thessaloniki-Austausch
- 21. – 28. September 2013  
St. Petersburg-Austausch
- 23. – 27. September 2013  
Studienfahrten in der Jahrgangsstufe 12
- 23. – 27. September 2013  
Projektwoche der Klassen 9m, 10 a-c  
und der Jahrgangsstufe 11
- 01. Oktober 2013  
Anmeldeschluss für die Klasse 1  
des Schuljahres 2014/15
- 07. Oktober 2013  
Erntedank-Andacht
- 08. Oktober 2013  
1. Sitzung des Schulgemeinderates
- 12. – 18. Oktober 2013  
Projekt anlässlich des Gedächtnisses  
der Völkerschlacht
- 13. – 18. Oktober 2013  
Studienfahrt der Klassen 10m1  
und 10m2 nach England
- 16. Oktober 2013  
Konzert anlässlich des Gedächtnisses  
der Völkerschlacht
- 18. Oktober 2013  
Schülerkongress der Jahrgangsstufe 12

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. September 2013.**

## Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig  
Redaktion: Gabriele Bunge, Sandy Feldbacher, Ute Jeromin, Sabine Ulrich  
Satz & Layout: KrossProductions  
Redaktionsschluss: 14. Juni 2013